



Tierheim Allenwinden

# Vernetzte Infos, lokale Betreuung

## Hünenberg Gutscheine werden 2020 eingeführt

Die Ad-hoc-Kommission «Finanzierung Kinderbetreuung» hat ihre Tätigkeit abgeschlossen. Der Gemeinderat hat aufgrund des einstimmigen Antrags der Kommission entschieden, den Hünenberger Eltern in Zukunft Betreuungsgutscheine auszurichten. Durch die Umstellung sollen der Gemeinde Hünenberg keine zusätzlichen Kosten für die familienergänzende Kinderbetreuung entstehen. Dies soll durch Anpassungen bei den Tarifbestimmungen erreicht werden. Die Abteilung Soziales und Gesundheit wird die rechtlichen Bestimmungen ausarbeiten und die Umstellung vorbereiten. Dazu sind Anpassungen bei der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Familie plus Hünenberg, neue Tarifbestimmungen und der Aufbau der Administration für die Bearbeitung der Betreuungsgutscheine in der Verwaltung umzusetzen. Über die Details wird der Gemeinderat nochmals separat beschliessen. Die Einführung der Betreuungsgutscheine erfolgt spätestens auf den 1. August 2020. **pd**

**Der Kanton Zug hat eine neue Meldestelle für vermisste und gefundene Tiere. Doch die Zusammenarbeit mit dem Tierheim Allenwinden bleibt wichtig.**

Claudia Schneider Cissé

Wer ein herrenloses Tier findet, ist seit 2004 verpflichtet, den Fund zu melden. Dafür müssen die Kantone eine entsprechende Meldestelle bezeichnen. Im Kanton Zug war der Tierschutzverein Zug bis-

**«Das Angebot der STMZ hat uns restlos überzeugt.»**

Martin Pfister,  
Gesundheitsdirektor

her mit dieser Aufgabe betraut. Zum Jahresbeginn hat diese Aufgabe die Schweizerischen Tiermeldezentrale (STMZ) übernommen.

**Einbindung in das schweizweite Meldesystem**

Seit Jahresbeginn wird diese Aufgabe im Kanton Zug neu von der Schweizerischen Tier-



Das Tierheim Allenwinden kümmert sich weiterhin um aufgefundene Tiere. Registriert werden sie neuerdings über eine schweizweite Meldestelle. Im Bild Tierpflegerin Angela Roth und Katze Ultimo.

Archivbild: Werner Schelbert

meldezentrale (STMZ) übernehmen.

Die STMZ betreibt die grösste Datenbank (www.stmz.ch) für vermisste und gefundene Haustiere in der Schweiz mit über 24000 Meldungen pro

Jahr. Personen, die ein herrenloses Tier auffinden oder Tierhalterinnen und Tierhalter, die ein Haustier vermissen, können die Dienste der STMZ während 365 Tagen im Jahr in Anspruch nehmen: entweder

kostenlos per Online-Formular oder über eine telefonische Hotline. «Das Angebot der STMZ hat uns aufgrund der einfachen Bedienung und der Zugänglichkeit während 24 Stunden am Tag restlos über-

zeugt», erklärt der Gesundheitsdirektor Martin Pfister den Entscheid für diese Lösung.

**Tierschutzverein Zug mit ergänzendem Angebot**

«Der Tierschutzverein wird auch in Zukunft seine Aufgaben zum Wohle entlaufener und gefundener Tiere erfüllen. So können gefundene Tiere nach wie vor im Tierheim Allenwinden abgegeben werden. Und auch bei der Registrierung der Tiere in der STMZ bieten wir gerne Unterstützung an», sagt Robert Gottschalk, Präsident des Zuger Tierschutzvereins. Durch die Zusammenarbeit mit der STMZ einerseits und dem Tierschutzverein Zug andererseits könne sowohl die lokale Verankerung als auch die Vernetzung mit Meldungen aus der ganzen Schweiz garantiert werden, schreibt Kantonsarzt Rainer Nussbaumer und empfiehlt, nicht nur bei Hunden (obligatorisch) einen Mikrochip einzusetzen. Auch bei anderen Haustieren sei ein Chip hilfreich, weil die Halterinnen und Halter von gefundenen Tieren einfach identifiziert und kontaktiert werden können. «Dies macht die Arbeit aller betroffenen Stellen deutlich einfacher und verkürzt die Ungewissheit der Tierhalterinnen und -halter», so Kantonsarzt Rainer Nussbaumer.

## Zug Zuger Sammlung wird zügeln

**Doku-Zug und die Bibliothek Zug spannen zusammen. Die neu entstehende Sammlung wird der Bevölkerung weiterhin kostenlos zur Verfügung stehen.**

Die Zuger Dossiers des Dokumentationszentrums Doku-Zug und die Medien wie auch die Dienstleistungen von Doku-Zug werden in die Bibliothek Zug integriert und dort mit der Zuger Sammlung zusammengeführt. Darauf haben sich die beiden Projektpartner Doku-Zug und Stadt Zug geeinigt, wie aus der Medienmitteilung der Stadt Zug zu entnehmen ist. «Damit ist auch das Lebenswerk von Daniel Brunner, dem Gründer von Doku-Zug, gesichert», sagt Sara Marty, Ge-

schaftsführerin im Dokumentationszentrum Doku-Zug, denn die Finanzierung der Institution stand zuletzt auf wackligen Beinen. Viel Arbeit steht nun für die Doku-Zug-Mitarbeiter an. Sie müssen nun die Selektion und die Integration der physischen und der elektronischen Sammlung von Doku-Zug in die Sammlung der Bibliothek Zug vornehmen. Hinzu kommt die Schulung der Bibliotheksmitarbeitenden. Die Vorarbeiten für den Projektstart ab Sommer 2019 haben bereits begonnen. Bis Ende 2020 soll das Zusammenführen der beiden Sammlungen inklusive der damit verbundenen Dienstleistungen abgeschlossen sein. Die Mitarbeiter von Doku-Zug werden aber nicht von der Bibliothek Zug übernommen. «Es ist aber gut möglich, dass einzelne Mitarbeiter dort weiterbeschäftigt werden. Denn unser Know-how

ist gefragt», weiss Marty. Das Zusammenführen der beiden Sammlungen geschieht im Rahmen der bestehenden Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Zurzeit offen ist, ob der Kanton Zug seinen Beitrag an die Bibliothek Zug für die Zuger Sammlung ab 2020 allenfalls anpassen wird, zumal die Tugiensia-Sammlung mit der Integration des Doku-Zug-Bestands ab den 1990er-Jahren eine markante Aufwertung erfährt. Die neu entstehende Sammlung wird der Bevölkerung weiterhin kostenlos zur Verfügung stehen. Nach dem Abschluss des Projekts, spätestens Ende 2020, wird Doku-Zug in seiner heutigen Form aufgelöst. Die Stiftung Doku-Zug will sich jedoch weiterhin für die Zuger Dokumentation einsetzen, auch wenn diese in die Bibliothek Zug integriert ist.

Alina Rütli



Ab Ende 2020 werden die Dokumentationen nicht mehr im Doku Zug an der St.-Oswalds-Gasse 16 zu finden sein, sondern auf der anderen Strassenseite in der Bibliothek Zug.

Bild: Daniel Frischherz

## Cham Der Nachwuchs spriesst bereits

**Die 100-jährige Silberweide im Hirsgarten muss gefällt werden. Für Ersatz ist bereits gesorgt.**

Trotz vieler baumpflegerischer Massnahmen hat sich der

Zustand des Baumes weiter verschlechtert. Aus Sicherheitsgründen muss die Weide im Februar gefällt werden. Im April wird die Ersatzpflanzung ausgeführt. Dabei wird dank abgenommener Zweige der Silberweide ein Stück des Solitärbaums im Hirsgarten weiterle-

ben. «Im Lorzenpark kann der Nachwuchs der Silberweide bereits bewundert werden. Aus den anfänglich kleinen Bäumen ist inzwischen eine ansehnliche Baumgruppe entstanden», freut sich Markus Schuler, Bereichsleiter Gartenbau der Gemeinde Cham. **ar**

Anzeige

## 20 Millionen verschenken? Einzonen?

**Wir empfehlen 2x Nein:**  
 Roman Ambühl, Cham; Claudia Bajic, Cham; Beat Besmer, Cham; Silvia Besmer, Cham; Jürg Blaser, Cham; Käthi und Hans Bolliger, Cham; Heidi und Giorgio Bottani, Cham; Liselotte und Alex Briner, Cham; Claudia Disler, Cham; Benno Furrer, Cham; Jahn Graf, Cham; Esther Haas, Cham; Andrea Häfliger, Cham; Peter F. Hänni, Cham; Liliane und Daniel Holenstein, Cham; Sylvia und Rolf Imfeld, Cham; Markus Jans, Cham; Monika Jans, Cham; Moritz Keller, Cham; Hermann Kiener, Cham; Corina und Andreas Knill, Cham; Muthana Kubba, Cham; Michael Ley, Cham; Fabienne und Tom Limacher, Cham; Claudio Meisser, Cham; Ruth Rast, Cham; Lisbeth Schedler, Cham; Ernst Schedler, Cham; Jürg Schenker, Cham; Rudolf Schläpfer, Cham; Georgette und Gerhard, Schmid, Cham; Käthi Schmid, Cham; Nathalie und Arthur Schnyder, Cham; Bernhard Stähli, Hagendorn; Franz Stappung, Hagendorn; Paola und Rolf Steinmann, Cham; Louise Tschan, Cham; Armin Werder, Hagendorn; Wilfried Wimmer, Cham; Katja Zürcher, Cham

Cham sagt 2x

# NEIN

20mio-schenken-nein.ch